

FUSSBALL

Perret wird Trainer in La Chaux-de-Fonds

Der Challenge-League-Verein La Chaux-de-Fonds verpflichtet für die nächsten zwei Jahre Philippe Perret als Trainer. Der langjährige Spieler von Xamax, der zuletzt die Erstligisten des FC Fribourg betreute, wird Nachfolger von Manuel Cano. (si)

St. Gallen und der VfB Stuttgart kooperieren

Der FC St. Gallen und der deutsche Spitzenverein VfB Stuttgart haben beschlossen, eine vor allem im Nachwuchsbereich wirksame Zusammenarbeit einzugehen. Die Kooperation wurde vorläufig für die Saison 2004/05 vereinbart. Die beiden Vertragspartner streben eine freundschaftliche Kooperation an, die insbesondere durch gegenseitige Unterstützung bei der Ausbildung und dem Austausch von Spielern, bei der Spielerbeobachtung und bei der Verpflichtung von Spielern zum Nutzen beider Klubs wirken soll. In St. Gallen Kreisen wird bereits gemunkelt, dass der verletzte Marco Streller ein erster Kandidat sei, nach der Heilung des Schien- und Wadenbeinbruchs dereinst in der Ostschweiz wieder Spielpraxis zu sammeln. (si)

Aarau holt Bättig und Simo

Super-League-Verein Aarau verstärkt sein zentrales Mittelfeld auf die kommende Saison hin mit den 25-jährigen Augustine Simo (FC Zürich) und Roland Bättig (Neuchâtel Xamax). Beide Spieler unterschrieben für jeweils zwei Jahre. (si)

Santini zu Tottenham

Frankreichs Verband (FFF) muss sich nach einem neuen Nationaltrainer umsehen. Der 52-jährige Jacques Santini wird nach der EM in Portugal ein Angebot von Premier-League-Verein Tottenham annehmen. (si)

Veron zurück nach Italien

Den argentinischen Internationalen Juan Sebastian Veron zieht es nach nur einem Jahr bei Chelsea nach Italien. Der 29-jährige Mittelfeldspieler, der in der Serie A schon für Sampdoria Genua, Parma und Lazio Rom spielte, wechselt leihweise für eine Saison zu Inter Mailand. Veron hatte im letzten Sommer für rund 42 Millionen Franken von Manchester United zu Chelsea gewechselt. (si)

Brasilien besiegt Argentinien dank Ronaldo

Weltmeister Brasilien gewann in der südamerikanischen Qualifikation zur WM 2006 das Gipfeltreffen gegen Argentinien 3:1 und verdrängte damit den Erzrivalen von der Tabellen Spitze. Alle drei Tore für die «Seleção» in Belo Horizonte erzielte Ronaldo per Foulpentalty. Die über weite Strecken tonangebenden Argentinier waren zuvor in 17 WM-Qualifikationspartien in Folge ohne Niederlage geblieben. Die Brasilianer verdankten den Sieg der individuellen Klasse von Ronaldo. Der Stürmerstar von Real Madrid verwandelte in der 16., 67. und 90. Minute nicht nur sämtliche Penalties, sondern er war es auch, der in allen drei Fällen im gegnerischen Strafraum gefoult worden war. (si)

WM-2006 Qualifikation, Südamerika
 Brasilien - Argentinien 3:1 (1:0)
 Belo Horizonte. - 48 000 Zuschauer. - Ruiz (Kol.). - Tore: 16. Ronaldo (Foulpentalty) 1:0, 67. Ronaldo (Foulpentalty) 2:0, 79. Sorin 2:1, 90. Ronaldo (Foulpentalty) 3:1.
 Brasilien: Dida; Cafu, Roque Junior, Juan Carlos, Roberto Carlos; Juninho (76. Julio Baptista), Edmilson, Zé Roberto, Kaka (76. Alex); Luiz Fabiano (91. Edu), Ronaldo.
 Argentinien: Cavallero; Quiroga, Samuel, Heinze; Zanetti, Mascherano, Sorin; Luis Gonzalez (62. Aimar); César Delgado (36. Rosales, 62. Saviola), Crespo, Cristian Gonzalez.

Ecuador - Kolumbien 2:1 (1:0)
 Quito. - Tore: 3. Delgado 1:0, 56. Oviedo 1:1, 66. Salas 2:1.

Rangliste (je 6 Spiele): 1. Brasilien 12, 2. Argentinien 11, 3. Chile 10 (8:6), 4. Paraguay 10 (9:8), 5. Venezuela 9, 6. Peru 8, 7. Ecuador 7 (5:5), 8. Uruguay 7 (12:14), 9. Bolivien 6, 10. Kolumbien 4.

Fussball-Termine
5. Liga
 Triesen a - Gams Fr. 20.15
Senioren
 Bonaduz - USV Eschen-Mauren Fr. 20.00
 Balzers - Triesen Fr. 19.30
Mädchen B
 Triesen - Niederurnen Fr. 19.00

«Unangenehme Partie»

Griechenlands Teamchef Otto Rehhagel zollte dem Liechtensteiner Team Respekt

VAUDZ - Im zweiten Länderspiel unter Martin Andermatt haben sich die Liechtensteiner im Testländerspiel gegen Griechenland gut geschlagen, so sahen es die beiden Trainer. Mario Frick und Thomas Beck hatten einzig die ungenügende Chancenverwertung zu bemängeln.

• Stefan Lenherr

Martin Andermatt: «Wir wollten das Beste herausholen. Man konnte in diesem Spiel einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem Spiel in San Marino sehen. Das ist das Entscheidende, dass wir uns weiterentwickeln. Die Griechen haben gut über die Seiten gespielt, wir haben aber keine zwingenden Chancen zugelassen. Wir hatten vorne auch unsere Möglichkeiten. Dass die Tore aus abseitsverdächtigen Positionen erzielt wurden ist im Nachhinein nicht interessant, das kann man nicht mehr beeinflussen. Wir schauen jetzt wieder nach vorne.»
Otto Rehhagel: «Das war ein sehr unangenehmes Spiel für uns,



Thomas Beck war von den Griechen kaum zu stoppen.

die Liechtensteiner haben diese Partie sehr ernst genommen. Sie waren robust im Zweikampf und haben sofort auf Konter umgeschaltet. Wir hätten auch das eine oder andere Tor mehr machen können, doch auf der anderen Seite durchaus auch eins kassieren. Wir wollten spielerisch zum Erfolg kommen, die Liechtensteiner haben aber mit einer kämpferischen Leistung dagegehalten. Ich hatte zeitweise etwas Angst, dass sich noch ein Spieler verletzt. Es war ein schönes aber kein einfaches Trainingsspiel für uns.»

Mario Frick: «Ich denke wir haben ein sehr gutes Länderspiel gemacht. Wir waren sicher ein guter Testgegner für die Griechen. In der zweiten Halbzeit hat man gesehen, dass bei uns etwas die Kraft nachgelassen hat, sie haben fast die ganze Mannschaft ausgewechselt. Ich denke wir können zufrieden sein,

wir haben doch einige Chancen herausgespielt. Das wäre natürlich sensationell gewesen, wenn wir einen Treffer erzielt hätten. Griechenland gehört zu den besten Teams in Europa und das wäre ein Riesenerfolg gewesen. Wir müssen nun kontinuierlich weiterarbeiten, wir sind auf dem richtigen Weg und schliesslich auch noch in der Vorbereitung für die WM-Qualifikation, dort wird es dann wichtig, dass wir Tore schiessen.»

Thomas Beck: «Die Griechen haben versucht, defensiv gut zu stehen. Wir hatten aber gute Chancen und es ist schade dass wir kein Tor schiessen konnten. Dann haben wir eben selbst zwei dumme Tore kassiert, so verloren wir das Spiel 2:0. Wir haben versucht eins zu machen und ein gutes Spiel gezeigt. Man sieht einen richtigen Fortschritt bei uns und das stimmt positiv für die Zukunft.»

Simonsen spionierte

Unter den 1300 Zuschauern im Rheinpark-Stadion weilte auch der Nationaltrainer von Luxemburg, WM-Qualifikationsgegner von Liechtenstein, Allan Simonsen, der sich von der Andermatt-Elf beeindruckt zeigte: «Die Liechtensteiner haben vor allem im taktischen Bereich grosse Fortschritte gemacht. Gegen den EM-Teilnehmer Griechenland wollte sich natürlich jeder Spieler nochmals aufdrängen. Hinten sind sie über weite Strecken kompakt gestanden und konnten viele gegnerische Angriffe früh unterbinden. Mich hat beeindruckt wie sie durch die schnellen Konter gegen die starke Defensive zu guten Chancen kamen.»

Am 13. Oktober kommt es in der WM-Quali zum Duell Luxemburg - Liechtenstein. (leni)



Auch Regierungschef Otmar Hasler und Sportminister Alois Ospelt waren vom FL-Team sehr angetan.

«Der Aufgabe gewachsen sein»

Der Schweizer Nationaltrainer Köbi Kuhn über Liechtenstein und die EM

SCHAAN - Kaum ist das Testspiel gegen Deutschland Geschichte, wendet sich der Schweizer Nationaltrainer Köbi Kuhn der sonntägigen Partie gegen Liechtenstein zu. Im letzten Testspiel vor der EM fordert Kuhn von seinem Team volle Konzentration gegen den vermeintlich «leichten Gegner».

• Fabio Corba

«Es ist ja nicht so, dass wir dieses Testspiel vereinbart haben, um uns für die EM in Torlaune zu bringen. Liechtenstein darf man nicht unterschätzen», warnt Köbi Kuhn, der im Spiel gegen Deutschland (die Schweiz verlor dieses Spiel mit 0:2) eine gewisse Erfolglosigkeit seines Teams bei der Chancenauswertung ausmachte. «Im Grossen und Ganzen war ich mit dem Spiel meines Teams zufrieden. Wir haben mindestens eine Halbzeit sehr guten Fussball gezeigt. Vor dem Tor fehlte aber die Effizienz», analysierte Kuhn das Deutschland-Spiel.

Veränderte Formation

Kuhn erwartet ein topmotiviertes Liechtensteiner Team, welches der Schweizer Nationalmannschaft Paroli bieten wird. «Wir müssen in der Lage sein, so ein Spiel zu dominieren. Ich fordere von jedem Spieler volle Konzentration. Die



Köbi Kuhn zollt dem Liechtensteiner Team grossen Respekt.

Startaufstellung wird etwas anders aussehen, als jene gegen Deutschland. Ich will jedem der 23 Spieler, die für die EM nominiert sind, die Möglichkeit geben, sich mit guten Leistungen aufzudrängen. Ich will zudem Aufschluss über die Fitness der einzelnen Spieler erhalten», geht Kuhn auf die Zielsetzungen im Spiel gegen Liechtenstein ein. Damit ist klar, dass Köbi Kuhn kurz vor dem EM-Start noch einige Dinge testen wird und das FL-Team keinesfalls nur als «Sparringpartner» angesehen wird.

Wie bei jedem Spiel, hat Köbi Kuhn bereits entsprechende Informationen über den «Gegner» eingeholt. «Wir kennen natürlich die meisten Spieler Liechtensteins. Und den Trainer natürlich auch», erweist Kuhn der FL-Delegation seinen Respekt. Er wolle sich in diesem Spiel nicht an einem Resultat orientieren. Für Kuhn zählt vielmehr, dass sein Team dieser Aufgabe gewachsen ist. Das gleiche gilt natürlich für die EM in Portugal, wo Kuhn mit seinem Team gerne für eine Überraschung sorgen wür-

de. «Wir haben uns grosse Ziele gesetzt. Wir wollen über die Gruppenspiele hinaus kommen. Die Ausgangslage ist gut, denn auf uns lastet kein Erfolgsdruck. Einzig den Druck, den wir uns selbst auferlegen, könnte zum Problem werden. Wir wollen das erste Gruppenspiel gegen Kroatien (13. Juni) unbedingt gewinnen. Das könnte sich positiv auf den weiteren Verlauf der EM auswirken. Dann ist auch gegen England und Frankreich einiges möglich», gibt Köbi Kuhn Einblick in seine primären Zielsetzungen für die EM in Portugal.

Das Länderspiel gegen die Schweiz steigt am Sonntag, den 6. Juni um 16.15 Uhr im Hardturm-Stadion Zürich.

STECKBRIEF

Köbi Kuhn

Im Amt seit 2001
 Geboren: 12. 10. 1943
Stationen als Trainer: FC Zürich, Nachwuchs (1991-1995), Nachwuchstrainer im Verband (1996-1998), U21-Nationaltrainer (1998-2000)
Stationen als Spieler: Wiedikon (1954-1960), Zürich (1960-1977). Mit dem FCZ sechsmal Meister und fünfmal Cupsieger. 64 Länderspiele, 5 Tore.